

Der Schlüssel.

Roman von Heinrich Lee.

(18. Fortsetzung.)

Ich kann es mir wohl denken. Ich habe das Ding aus Vergeßlichkeit oben in meinem Zimmer liegen lassen. Wenn ich nicht irre, in dem Schließfach des Nachmittags, wo es das Stubenmädchen wahrscheinlich beim Aufräumen gefunden hat.

Ich bin verhaftet!

Im Namen des Gesetzes!

Am anderen Morgen las man in den Zeitungen: Der Schmuddeleier gefasst! Selten so rascher Erfolg zu verzeichnen gehabt, wie bei der gestern von uns gemeldeten Schmuddeleier-Affäre.

„Wie find Sie dazu gelangt?“ „Ich habe ihn gefunden.“ „Auf der Straße?“ „Wollen Sie mir das einmal genau erzählen?“

„Sehr gern. Ich kam gestern in Berlin an. Ich habe eine Schwester hier und bei sie in einem Briefe, durch den ich von meiner Ankunft benachrichtigt, mich vom Wohnhof abzuholen. Sie erzählte aber nicht — was sie verhindert hat, das weiß ich selbst noch nicht.“

„Die Entfernung von meinem Hofe zu meiner Schwester war größer, als ich angenommen hatte. Ich geriet außerdem in eine falsche Straßengasse. Kurz, als ich vor dem Hause in der Schadowstraße ankam, hatte ich mich so verspätet, daß ich kein Licht mehr darin brennen sah.“

„Das wäre das eine Schmuddeleier, und das andere?“ „Die Affäre.“ „Ich weiß von keinem anderen Schmuddeleier.“ „Sie werden nun mit uns kommen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

Mr. Hartspool geflossen hatte — wer konnte es wissen? Im übrigen hatte, wie alsbald die Verhandlung ergab, der ganze Lauf der Untersuchung nichts anderes zutage gefördert, als was schon das erste Verhör der Angeklagten ergeben hatte.

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

Ein Künstlerreich.

Ein Künstlerreich. Von Max Meyer. Galt Wilmersdorf konnte die beiden ungetrennten Maler, deren Naturen eigentlich so verschieden waren, wie Tag und Nacht, die wie diese aber doch immer wieder ineinander aufgingen, d. h. jenes Wilmersdorfs konnte sie, das damals noch nicht so wie heute von dem Berliner Westen aufgeflogen war, sondern seine ländlichen Bestandteile zeigte, die die Grenze von Dorf und Stadt bildeten.

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

„Wohin?“ „Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.“

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Eine Verheiratung.

Eine Verheiratung. Einfluß der Motorwagenverehrung auf die Straßen und Landwege. In allen Staaten, in denen der Motorwagenverehrung einige Bedeutung erreicht hat, beschäftigt man sich seit einiger Zeit damit, festzustellen, inwieweit durch gesteigerte Geschwindigkeit und erhöhte Lastenförderung die Abnutzung der öffentlichen Verkehrsstraßen relativ diesem gesteigerten Verkehr zuzurechnen ist.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Ich habe Sie in Untersuchungsgefängnis zu bringen.

Der humoristische Vogel.

Der humoristische Vogel. In Dezember 1911 wurde auf dem Eiffelturm in Paris ein unter dem Namen „Niagara electric“ bekannter Haglebiter angebracht; er sollte von Paris schwere Haglebiter abweisen oder doch wenigstens die Haglebiter „erweichen“ und unschädlich machen.

Die Kattschaffen Nachtbarin.

Die Kattschaffen Nachtbarin. „Gott, wie die Zeit so beim Plaudern vergeht!“ Ich wollte Ihnen nur eben Guten Morgen sagen... und jetzt ist schon wieder Mittag!

Die Kattschaffen Nachtbarin.

Die Kattschaffen Nachtbarin. „Gott, wie die Zeit so beim Plaudern vergeht!“ Ich wollte Ihnen nur eben Guten Morgen sagen... und jetzt ist schon wieder Mittag!

Die Kattschaffen Nachtbarin.

Die Kattschaffen Nachtbarin. „Gott, wie die Zeit so beim Plaudern vergeht!“ Ich wollte Ihnen nur eben Guten Morgen sagen... und jetzt ist schon wieder Mittag!

Die Kattschaffen Nachtbarin.

Die Kattschaffen Nachtbarin. „Gott, wie die Zeit so beim Plaudern vergeht!“ Ich wollte Ihnen nur eben Guten Morgen sagen... und jetzt ist schon wieder Mittag!